

Vollshygienebericht

(2. Fort.)

In gleicher stofflicher Anzahl wie bei Einführung des...

Der Vortragende sprach dann über die verschiedenen...

Wesentlich sind die Bestimmungen über Ausschluss von...

Zum Schluß wurde eine Tabelle gezeigt, wie sehr...

Deutsches Singen und Tanzen.

Am Sonntagabend veranstaltete die Merseburger Jugend...

Der Sonntag wurde eingeleitet durch eine schlichte...

Mit der müßiggeligen Begleitung hatte es einige Male...

Anrücken der Merseburger Jugendgesellschaft.

Am gestrigen Sonntag wurde die Sommerferien der M...

Gegen 3.30 Uhr eröffnete das Fest die Besuche...

Personalnachrichten vom Landesrat. In den...

Zum Anfall des Telegraphenarbeiters...

Der Flurumgang.

Von G. Gröger

In der Zeit kurz vor oder nach Pfingsten finden in...

Diefer Brauch weist in seinen Anfängen weit in das...

Zeitig zu, der Gott des Reichs überzogen sich von...

Grenzfeste waren heilig und unübersteigbar. Graufame...

Der Mann im Volkstanz, der vorübergehend ver...

Merseburger Spielmannschaft. Am morgigen Dienstag...

Wetterausichten. Für das mittlere Norddeutsche...

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Vom Motorrad überfahren. Am Sonntagabend nachmittag...

Kapitän Ehrhardt in Halle.

Der Stahlelm, Drüsenpump Halle, hatte am Sonntag...

Ein großer Erfolg für die nationale Bewegung war die...

Der Intergruppalen, Kom. Kätze er begriffte Kapitän...

dem gerade in die er gab: und soll ihre mit einem...

Alle Arbeit ruhte. Schaben und Vieh mußten leiden.

Wie der nach hier und da gabte Flurumgang, so erinnern...

Arbeit. Er fuhr dann fort: Nach sechsjähriger Verbannung...

Aus dem Reise. Mit Grad Käse im Schwarzwald.

Am Hochschwarzwald hat der Feldberg eine geschlossene...

Aus Oberhessen wird heute starker Schneefall gemeldet.

Flüge. In die Leipzig zu einer Annaberger Berg...

Gelegiger Schneefall vom 10. Mai.

Gelegiger Schneefall.

Auftrieb: 65 Rinder (81 Köpfe), 209 Bullen, 65 Kalben...

Stadtheater Halle. Dienstag, 8. Uhr. Vorstellung für Dienstag...



Belgia

Statt Karlen.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonnstagskinderchens
zeigen in dankbarer Freude an
Hauptmann a. D.
Fohl und Frau Vera geb. Engelske.
Merseburg, s. St. Zahnklinik Dr. Wiegand.

Malerarbeiten
führt sauber und preiswert aus
Paul Märkens, Maler,
Merseburg, Weichenfaser Str. 24.

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Der Turm des Schweigens.
Ein Film in 6 Akten von Dr. J. J. S. ter.
Kenia Deoni, die regende Schürlerin mit ihren feierlichen Augen
der Hanna Ralph, dem Heilwächter der Bergkette, ist schon ein
Spiel für sich.
Ein Glückskind!
Schauspiel in 6 Akten, in dem ein 4 Jahre altes Kind neben Liebe
und Geld die Hauptrolle spielt.
Sitzung 7/8 und 8 Uhr.

UNION-THEATER.
Dienstag bis Donnerstag.
Luciano Albertini in dem großen
Emotionsfilm
Der König und die kleinen Mädchen.
Eine sensationelle Geschichte mit Max Linder und allerhand zu
neuen Caden, sogar Verlobung tritt ein, gespielt von den besten
deutschen Schauspielern.
Knock out Ein Abenteuerfilm, der mit Bogen nicht
viel zu tun hat u. doch sehr hübsch ist.

Impungsperfeigerung.
Dienstag, den 11. Mai 1920, mittags 12 Uhr
wird in dem Gasthof zu Frankeben
2 schwere Arbeitssperde
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Biegnar,
Chernscheidspolizeier in Merseburg.

Ihre Verlobung
teilen Sie Ihrem Bekannten,
kreuz am schnellsten u. billigsten
mit durch eine Anzeige im
Merseburger Tageblatt
Anzeigenaufnahme: Hülter-
straße 4 und Gottschalkstraße 38

Holzverfeigerung!
Dienstag, den 11. Mai d. J., vormittags
9 1/2 Uhr kommen im Scopaner Holz meistbietend
zum Verkauf:
ca. 48 Rütteln von 0,08 bis 2,34
48 Eichen „ 0,09 „ 2,10
21 Eichen „ 0,06 „ 1,99
um 11 1/2 Uhr
ca. 20 rm Eichenstamm und Knüppel
16 „ Rüttelstamm „ „
4 „ Eichenstamm „ „
28 Haufen Abraum und Wisch.
Sammlung a. h. Wespington des Holzes.
Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Rittergut Scopau bei Merseburg.
Fernsprecher Merseburg 47.

Aussergewöhnlich billiger

Pfingst-Verkauf

in Damen - Mänteln, Kostümen, Complets,
Jacken, Blusen, Röcken, Kleidern,
Kinder-Mänteln und Kleidern, Putzartikeln

Täglich große Neueingänge zu teils sehr erheblich
herabgesetzten Preisen!

Dobkowitz

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebrüder Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Gestrickte Damen-Jacken
in Wolle und Kunstseide
Jumper — Busenschoner
Berchtesgadener - Jäckchen
empfehlen in reichlicher Auswahl
und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Qualitäts-Brot
(prima Roggenbrot)
ist in den bekannten Verkaufsstellen, sowie
auch auf Wunsch frei Haus zu haben von:
Dampf-Bäckerei Mühle Cumpu.

Ernst Vieweg
Geßfür 48. Halle a. S. Gegr. 1893.
**Elektr., Wasser- und Heizungs-
Anlagen — sanitäre Einrichtungen**
für Privats, Industrie und Landwirtschaft
Große Ausstellung
v. modernen Beleuchtungskörpern
Wichtigsten aus Marmor, Feuerstein und
Steingut, Badeeinrichtungen, elektr. Appa-
raten für Küche und Haus.

Suppenwarze Wilde
Isparum im Gebrauch, köstlich im Geschmack Probe-
Kännchen, netto 480 Gramm Inhalt, frei gegen Ein-
sendung von Mk 1,60. — **Vertreter gesucht.**
Albert Wilde, Gaulting 6. Mühlchen.
F. Sch. K 2563 Mühlchen.

Wer in Zorgan (Eibe)
und im Gebiete der Ebeneniederung
erfolgreiche Reklame machen will,
— der benutze für diesen Bezirk die —
Zorganer Zeitung
Kreisblatt
Täglicher Anzeiger für die Städte Zorgan,
Amroburg, Belgern, Dommigsh. Preititz,
Schiltbau, den Landkreis Zorgan und die
— angrenzenden Landesteile. —
Gegründet 1816.

Alteingeführte Tageszeitung
mit großer Verbreitung!
Kaufkräftiger Leserkreis in Stadt und
Land. Anerkannt wirksames Anzeigen-
blatt! Man verlange unverbindlich
— Kostenvorschlag und Probenummern. —

Zu mieten gesucht
5- bis 6-Zimmer-Wohnung
Abstand kann gemietet werden.
Offert. unter **K. J. 27**
an die Expedition
dieses Blattes
erz. en.

Achten Sie
bei Ihrem Seifenkauf nicht nur auf den
Preis, sondern hauptsächlich auf den
Fettsäuregehalt der Seifen. Meine nach al-
terbühmtem Verfahren selbst hergestellten

Seifen- und Schmierseifen
sind garantiert rein, von vorzüglichster
Weichheit u. besond. höchst Fettgehalt!
Seifenfloeken
mit Mandelgeruch 1 Pfd. nur 1 Mark
Seifenpulver
m. Seifenpulver sowie sämtl. Waschartikel
Franz Wieth, Seifenfabrik
Rohmarkt 1. Fern. 721

Steyppdecken :: Inletts
Bettwäsche
Taschentücher : Handtücher
Waschtücher
Tischwäsche u. Waschtische
empfiehlt in allerbesten Qualität
Rudolf Krämer
Strau- und Wäsche-Ausstattungen
Merseburg **Christiansstr. 7**

Vertreter
für Holzbuchstaben
sofort gesucht.
Offerten unter **359 26** an die Exp. d. Bl.

Wollen Sie zum Pfingstfest eine prächtige
Schauenster-Dekoration
erzielen, dann verwenden Sie meine Deko-
rationspapiere, Freihschilder, Plakate, Plakat-
karton, Wall, Fris, Kupfen, Girandolen,
Bannern usw. Liebernahme u. Nachfragen-
Reparaturen, Nachweisung von Dekorations-
und Plakatmalern.
Max Engelhardt, Halle, Martinstr. 28
Fernruf 3910. — Am Pöphler Turm
Vertreter der Firma in Merseburg, G. u. S. Straße 4/7

Nationalsozialistische
Deutsche
Arbeiter - Partei.
Dr. Gruppe Merseburg
Am **Mittwoch, 12. Mai**
1920, abends 8 Uhr,
im **Kaffee (Ludwigs)**
öffentlicher
Sprechabend.
— Eintritt frei. —

Kirchliche Nachrichten.
Dom. **Gelbst:** Ely,
F. des Arb. Otto Amme;
Margot, F. des Oberpost-
inspektors Wolfinger; Wolf-
gang, S. des Reg.-Oberst.
Weber; Jeanette, F. des
Stammesmitr. A. Wald-
schmidt. — **Gelbst:** Der
Wäcker Otto Freize und
Frau Ida geb. Dopp-
— **Berechtig:** Frau Margarete
Dahn; Frau Wilhelmine
Schäfers.
Stadt. **Gelbst:** Harry,
S. des Dreiers Große;
Hilfried, F. des Arbeiters
Schumann. — **Gelbst:** Der
Sozialist E. K. D. En-
dowski mit Frau K. geb.
Dah; der Politische
B. K. Witz mit Frau B. u.
D. geb. Lorenz. — **Be-**
rechtig: Die Witwe Kramer;
der Wäcker Brina.
Altensburg. **Gelbst:**
Helmut, S. des Arbeiters
Hedenich; Anita, F. des
Reklameinspektors Oster-
mann; Werner, S. des
Kraftwagenführers Erd-
mann. — **Gelbst:** Der
Friedrich R. Wilmann mit
Frau Gertrud geb. Witz.
Berechtig: Die Witwe
Anna Beck geb. Henne.

Emil Götter, Bank
Hamburg, Holtenauer 39.
Sand, Bestelle, ermäßigt

Nahr-Räder
Marken nur
erster Firmen
Beste Bedienung.
Niedrige Preise.
Freiz Hirt,
Fahrradhandlung,
Epergau.

Einoleum legen,
sowie Dekoration
bei äußerster Preisobergrenze
H. Wirth, Weichenfaserstr. 2.

Das
Opel-Rad
ste's siegreich.
Opel Fahrer- und
andere Fabrikate.
G. Engel Söhne
Merseburg a. S.
Nalandsstraße 2.
Refer. kauft bei unfernen
Zufertigkeiten.

Zerbster Spargel
täglich ab 9 Uhr frisch ge-
kochen, in bester Qualität.
Starke
Schloßgärtnerei.
Suche sofort
Grundbesitz
einer, mehr, Art, köstl. od.
änbl., entl. auch Gehöft od.
od. Landwirtschaft. **Rein-**
hold Schulze, Magdeburg,
Bernstr. 2.
Möbl. Zimmer
von anst. jung. Herrn per
sofort geucht. Offert. unter
362/26 an die Exp. d. Bl.
Gesucht
wird für sofort ein
größerer Raum
zur Unterstellung von
Wägen u. Hauswerk eines
Beamten. Offerten an
diese Zeitung unter M. W.
100 erbeten mit Preisangabe.
30 Mk. täglich
u. mehr nachweisl. f. jeder-
mann l. zu werden durch
Bett. unfer. best. Art. und
Neubeten
Wittke & Kramers
Hamburg 8 130.
Ordentliches, christliches
Mädchen
welches zu Hause schlafen
kann, ca. 15 Jahre alt,
aus guter Familie, am
15. 5. 1920 geucht.
Widdern, Götterstraße 6, 11.

Die Sprachverhältnisse in Schleswig.

Von P. Krumpholtz.

Die Regelung des Minderheitsbundes in Schleswig, die den Widerspruch der Schleswig-Göttinger hervorrief, hat die Augen weiterer Kreise auf die Verhältnisse in diesem Grenzgebiet gerichtet.

Es wurden hier drei Sprachen als Hauptsprachen gesprochen, niederdeutsch, friesisch und westfälisch. Vor einem Jahrhundert sprach man in Angeln, der Sandbucht zwischen der Schlei und der Flensburger Förde, von einem eigenen Dialekt, den man als Angler-dänisch bezeichnete, der aber wohl als ein stark verwestertes oder verändertes Rest der Sprache der alten Angeln, der Schiefder Britanniens anzusprechen ist.

Das Westfälische, gewöhnlich als plattdeutsch bezeichnet, ist früher ohne Zweifel für die Eider hinuntergegangen. Nur in dem Winkel zwischen Schlei, Danewerk und Eider ist, soweit die Erinnerung zurückreicht, immer niederdeutsch und hochdeutsch gesprochen worden. Eigentümlich ist es, daß die alten Ortsnamen in Schwansen, dem Lande südlich von der Schlei, denen in Angeln nördlich von der Schlei nahe übereinstimmen. Manchmal sind es sogar dieselben Namen, die demselben Wohlstande gleichen. Man hatte das Mischgebiet für seine Waren im Süden und nicht im Norden. Das Westfälische wurde aber wenige Meilen südlich von der Sprachgrenze nicht mehr verstanden, das Niederdeutsche übernahm die Beziehungen hatte, namentlich auch in Hamburg und Altona.

So wird westfälisch-plattdeutsch heute nur noch in den Gemeinden unmittelbar südlich von der neuen Grenze gesprochen, doch so, daß alle Bewohner mit der niederdeutschen und hochdeutschen Sprache zurecht kommen. Das Niederdeutsche, oder wie man gewöhnlich sagt, das Plattdeutsche, ist heute in den deutschen Schleswig die vorherrschende Sprache geworden. Innerhalb des ehemaligen westfälischen Sprachgebietes hat es vom Westfälischen manches in Spradung und Schreibung übernommen. Unsere Sprache hat sich durch Durchmischung der Bevölkerung läßt vergleichen. Beschreibungen aber mehr und mehr verschwinden.

Das Friesische ist fast zurückgegangen. Die im Jahre 1864 unterzeichneten Friesen-Verträge, die die Friesen überließ, sind heute mehr friesisch verfaßt. Auch nach Osten zu ging das Friesische viel weiter, während es heute nur noch auf dem Festland zwischen Ostum und Tondern und auf den vorgelagerten Inseln, mit Ausnahme von Sellömmen und Torsbüll gesprochen wird. Zum Rückgang hat sicher der Umstand beigetragen, daß das Friesische in sehr vielen und recht verschiedenen Mundarten gesprochen wird, so daß die Friesen sich unter den Niederdeutschen und Westfälischen beheimen müssen, um sich untereinander zu verstehen.

Auf den drei Inseln Süllt, Föhr und Amrum werden friesisch Dialekte gesprochen, die sich untereinander sehr nahe stehen, die aber von denen auf dem Festlande und den Halligen genannten kleinen Inseln sehr verschieden sind. Die Dialekte der Inseln sind westfälisch, mit feineren Unterschieden, größerer Verkehrtheit, als die von Süllt, Föhr und Amrum, aber doch untereinander näher verwandt als mit denen der genannten Inseln. Diese Verkehrtheit ist wissenschaftlich noch nicht genügend erklärt.

Kulturgeschichte im heutigen deutschen Schleswig ur-sprünglich die lateinische. Sie wurde als solche im letzten Mittelalter durch die niederdeutsche Sprache abgelöst. Weder das Westfälische, noch das Friesische sind jemals Kultursprache gewesen. Friesisch zu schreiben hat man erst im letzten Jahrhundert angefangen, westfälisch wird in unserem Lande noch heute nicht geschrieben. Aus den Tagen der lateinischen Kultur der niederdeutschen Kultursprache hat unser Land nur ganz ver-

einzelte dänische Urkunden und Schriftstücke, und die wohl nur dann, wenn der Schreiber, und das war in der ersten Zeit immer der Geistliche, der niederdeutschen Sprache nicht mächtig war. Die Sprache des Gottesdienstes war in haldöischen Zeiten immer die lateinische.

Die Einführung der Reformation in der Gegend des Minderheitsbundes, namentlich wurde es jetzt auch Kirchen- und Schulsprache. Als Folge wurde es ein Jahrhundert später nach und nach vom Hochdeutschen abgelöst. Das machte sich auch ganz natürlich. Die Geistlichen waren auf deutschen Universitäten vorgebildet und der niederdeutschen Sprache nicht recht mehr kundig. Vereinzelt wurde in verschiedenen Gemeinden der Versuch gemacht, statt des Hochdeutschen das Föhr- oder Schriftdänische in Kirche und Schule einzuführen. Die Gemein-den widerlegten sich, sie können das Hochdeutsche gut genug verstehen, wenn sie auch noch mangelhaft sprechen konnten und sich zu dem Hochdeutschen nicht erheben wollten. Der Predigt in hochdänischer Sprache aber würden sie nicht verstehen. In der Tat ist das Hochdänische für den westfälisch Nebenben ein Fremdsprache.

Es blieb beim Alten, bis in der Zeit der dänischen Gewaltherrschaft, 1864-68, auch in einem großen Teil des heutigen deutschen Schleswig die Schulsprache fast ganz und die Kirchsprache wenigstens zur Hälfte schriftsprachlich wurde, wobei es nichts ausmachte, wenn Prediger und Lehrer sich nur mangelhaft in deutscher Sprache auszusprechen vermochten, es aber so-wohl die Amtssprache als auch die Muttersprache der Schüler dänisch konnten. Die Bevölkerung war damit sehr unzufrieden, und im Jahre 1884 war das erste, was sie forderte und erhielt, die Wiedereinführung der deutschen Kirchen- und Schul-sprache. Nur in einigen wenigen Gemeinden des heutigen deutschen Schleswig behält man ein paar dänische Sonntagsschulen, die aber auch nach und nach in Wegfall kamen, da sie nicht besucht wurden.

Arme Demokraten!

Die Angst vor der eigenen Courage zeigt sich bei unseren braven Demokraten in der Hand der Welt. Die Welt, die den sie über die Flaggenerordnung des Reichspräsidenten entfaßt haben, hätte man meinen sollen, die erste Gelegenheit, den dafür verantwortlichen Reichspräsidenten politisch oder parlamentarisch um die Ecke zu bringen, hätte ihnen gerade recht sein müssen. Das hätte ihnen auch die am Freitag abend statt gefundene Wahlversammlung der Kommunisten gestimmt und stehen mit unentgeltlich ihre Köpfe zusammen, um zu überlegen, wie man für morgen, den Tag des sozialdemokratischen Gerichts über Dr. Luthner, die Katastrophe eines Kanzlers- und eines Regierungsrates ge-plant und durchgeführt werden sollte. Und nun kommt Professor Hans Debrä, von der deutschen Demokratie sonst immer als Schwurauge gegen Kaiser und Heer und besonders gegen unsere Führer in Weltfriege hochgeehrt und bricht sich in einem Artikel der Zeit, rund herum für die Flaggenerordnung des Reichspräsidenten aus. Daß die Flaggenerordnung der Landesfarben im Augenblick des nationalen Zusammenbruchs ein ungeheurer Fehler war, ist wohl, sagt er, ziemlich allgemein anerkannt. Er weist darauf hin, daß es nach der Weimarer Verfassung nicht weniger als 150 bis 160 Millionen Reichsmark an Geld gibt, und er muß betonen, daß sehr große Teile des deutschen Volkes sich nicht entschließen können und wollen, die schwarze Fahne der Edele zu hissen.

„Es sind doch die edelsten patriotischen Motive, die unter dem Vorwand im Ausland verheimlicht, mit ihrem Konflikt die gleiche Frage aufzuheben. Weshalb soll der deutsche Konflikt nicht auch die Frage heißen, die die deutsche Verfassung für die Nation der deutschen Schiffe nicht nur zuläßt, sondern sogar bestiehlt, die in fremden Häfen einzuliegen? Es soll lächerlich sein, wenn die deutsche Konflikt jetzt zwei Flaggen hüten? Ist es aber nicht noch viel lächerlicher, wenn der deutsche Konflikt eine andere Frage heißt als das Schiff, das er zu begrüßen wünscht? Er sei überzeugt, sagt Debrä, daß man im Ausland die doppelte Flaggenhülfe eine weitere Widmung des Parteiprogesses als eine Stärkung des deutschen Ansehens erbiten werde.“

Das Reichsbanner sieht nach Debrä, in der Reichsflagge zugleich die Parteiflagge, die es möglichst national einheitsartig bringen möchte. Der wahrhaft nationale Standpunkt aber würde, die eine nationale Einheitsflagge einmal nicht zu erreichen, ist, darin bestehen, die Schärfe des Gegenstandes der Symbolik nach Möglichkeit abzuwischen. Es wäre eine vollständige Bankrotterklärung

des Parlamentarismus, wenn der Reichstag jetzt diese Flaggenerordnung zum Anlaß nehmen wollte, die Regierung zu stützen, und wenn es gelänge, so könnte das Stabint Luthner ein ebenvolleres Ende nicht finden. Die Flaggenerordnung ist, damit heißt Professor Debrä, ein eben so eine politische Entscheidung.

Arme Demokraten, wie werden die diesen Schlag übersehen? Bankrotterklärung des Parlamentarismus, wie oft ist ihnen diese naturunvermeidliche Folge ihres elenden Parteiwirtschaft schon von politischen Gegnern vorausgesehen worden. Jetzt kommt eine ihrer eigenen Minoritäten und bekämpft sich zu der gleichen Bankrotterklärung. Dem ganzen Entwürfsrummel der Finken gegen den Flaggenerlaß des Reichspräsidenten müßte damit ein jähes Ende bereitet sein. Nun soll sich die demokratische Reichsflaggenstratation am Montag und am Dienstag noch mit einigen Anhängern aus der Partei der Sozialisten, die sich erst jetzt, aus dieses Staatsstreich fertig zu bekommen, auf das freundliche Entgegenkommen eben derselben Dr. Luthner angewiesen sein, den sie in diesen Tagen so liberale despektierlich behandelt haben. Aber so den Schaden hat, wird für den Spott schon nicht zu sorgen brauchen.

Aus Stadt und Umgebung

Rheinarbeit in der Landwirtschaft.

Die Regierung in Merseburg ordnet, unbeschadet etwa ergebender Sondererlasse oder Einzelverfügungen für den Landkreis des Bezirkes an:

1. Verurlaubungen von ganzen Schuljahren und von Teilungen zu landwirtschaftlichen Arbeiten sind nicht zu erteilen. Untererlassung aus diesem Grunde ist unzulässig verboten.

2. Einzelverurlaubungen von Schulkindern zu landwirtschaftlichen Arbeiten, sei es im Betriebe der Eltern, sei es in fremden Betrieben, können nur auf ausdrücklichen Antrag der Erziehungsberechtigten erfolgen. Der Antrag ist zu verweigern, wenn sich ergibt, daß die Kinder lediglich angelernt werden, weil sie billiger arbeiten als erwachsene Kräfte, wie überhaupt unbedingt vermeiden werden muß, daß durch die Verurlaubung einer Vervielfachung der Kinder unter Umgehung sich hierbei auf Eltern oder Elternseite zu vermeiden.

3. Unter Berücksichtigung des Gebotens, daß die Lieber-ankennung der Schulinder noch größer ist, wenn sie während der Schulzeit zu schwerer landwirtschaftlicher Arbeit gezwungen werden, wird für stark erwerbsunfähige Kinder genehmigt, daß auf Antrag des Schulverwalters durch Landrat und Schulfrat in gegenseitigen Einvernehmen nach vorheriger Einholung der Zustimmung der Regierung ausnahmsweise und stets widerruflichweise die Kinder in die Landwirtschaft eingesetzt werden. Diese Ferien dürfen nur auf die Zeit der Erntearbeiten beschränkt werden, die in der Regel über die Dauer von einer Woche nicht überschreiten. Sie sind auf die Gesamtarbeit der Jahresferien von 86 Tagen anzurechnen und bei den Sommer- und Herbstferien abzugleichen.

4. Hinsichtlich der Verwendung von Schulkindern beim Verarbeiten von Rüben gelten nach folgende Bestimmungen: Es ist durchaus unzulässig, daß die zum Verarbeiten der Rüben benutzten Kinder gemeinsam mit Erwachsenen oder daß Knaben und Mädchen nicht nach Geschlechtern getrennt werden. Ebenso ist es unzulässig, Knaben und Mädchen getrennt werden, wenn sie mit Rüben zur Arbeit in der Erde oder zur Aufbereitung der Rüben beschäftigt werden. Lieberhaupt sind fortwährend alle Maßnahmen zu treffen, damit Jugend und Schamhaftigkeit gewahrt bleiben und alles ferngehalten wird, wodurch die Züchtigkeit irgendwie verletzt werden könnte. Auf's nachdrücklichste ist zu rügen, wenn die Arbeitstrassen der Kinder über das Maß der Billigkeit hinaus ausgebeutet und die oben bezeichneten Arbeiten sogar an Sonn- und Feiertagen zur Ausführung gebracht werden.

Die Verweigerung wird erlucht, allen Widerständen gegen die erstellte Durchföhrung dieser Verfügung nachsichtig entgegen zu treten. Die Verfügung ist entgegen von dem Gebotens, daß die Lage der mitteldeutschen Landwirtschaft eine völlige Besserung der Rheinarbeit nicht zuläßt, daß aber andererseits ein Lieberlassen der gesetzlichen Grenzen schwerer Schicksalungen übersehen und für die Rheinarbeit bei den Kindern bevorzugen muß und letzteres Erbes in der Kinderwelt eine solche Abneigung gegen die Rheinarbeit bewirkt, daß mittelbar die Volkswirtschaft nur gesteigert wird.

Der indische Götz.

Roman von Hans v. Hanhans.

Amerikanisches Copyright 1919, von Carl Dunder, Berlin.

(Rechtl. Verw.)

51 Fernande Romstedt sagte in ägerlichem Tonfall: „Der Scheiß ist ja leer, da brauche ich den Schlüssel wahrlich nicht mehr abzuhängen.“

Seine Antwort antwortete nicht, sondern trat mit schnellen Schritten vor den Schreibtisch hin und drehte den Schlüssel, der in der linken Eckhälfte des Aufschlusses steckte, rasch zweimal herum.

„Was hast du denn im Zimmer Anwesenden tauglichen tragende Bißte.“

„Was beschaffteste der Ingenieur nur?“

„Eben ähnete er das Schrankeisen und zog danach das innere Türchen, das durch einen Federknopf einhängte, auf. Der Innenraum ward höchst interessant.“

„Hm, hier ist der Götz also nicht“, riefte Heinz Nitow laut fest.

„Frau Fernande ärgerte sich. Hatte Heinz nur bis jetzt so hoffnungsvolle sichere Neben gelüftet um sie zu ärgern?“

„Sie sowie die anderen wußten doch schon lange, daß dieser kleine Schrank vollkommen leer war. Um das herauszufinden, bedurfte es keines besonderen Aufwandes von Geist.“

„Sie wollte eine diebstahlische scharfe Bemerkung machen, doch schloß ihr der Ingenieur dadurch den Mund, daß er liebhaft weiter sprach.“

„Willeidst aber hat sich der kleine Götz verdeckt und denkt nicht daran, wieder freiwillig zu seiner Herrin zurückzukehren. Willeidst hat er sich auch in diesem an Türen und Schlüsseln so überreichen Schreibeit verkaufen und findet den Weg nicht mehr, der ihm schmeichelt. So will verurteilt, od mich meine Ahnung täuscht.“

„Er bückte sich ein wenig und zog das Schrankfüßchen, das gerade unter dem Schranke befand, völlig hervor,

lief dann mit der Hand in die Vertiefung, in der sich noch eben die Schublade befanden und rief dann laut: „Herr, der Durschmitt ist gefaßt!“ Er trat zu Fernande Romstedt: „Hier, meine verehrte gnädige Frau, lege ich den indischen Götz heil und gesund in Ihre Hände zurück.“

Ein bunter Edelsteinföhrig zeigte auf und Fernande Romstedt hielt das Geföhrnt des Kaisers von Solo zwischen ihren Fingern.

„Das ist ja Herensput!“ entsetzte sich die Besitzerin des Kleinodes und ließ mit angewollten Augen bald den indischen Götz, bald den jungen Ingenieur an.

„Sie Mann sagte laut und beinahe etwas bedrückt. „Sagen Sie mal, lieber Freund, Sie sind wohl in Ihrem Nebenberuf Talismanier?“

„Eine aber lauchte.“

„Ob Herensput, ob Talismaniererei, die Hauptsache ist doch, der indische Götz ist doch wieder da!“

Karl Klein aber machte ein beinahe zorniges Geföhrnt. „Die Lösung der Frage: Wo ist der indische Götz, die Sie soeben gegeben haben, ist allerdings verblüffend, und mir scheint, daß ein geföhrnt ergründet-geheimnis das Schwerpunkt der ganzen verwinkelten Geföhrnt bildet.“

„Er trat an der Schreibtisch heran, stellte seine Hand in die Vertiefung, in die das Schrankfüßchen gesteckt, und sagte: „Nur ein Finger, hinter dem Schrank und der Rückwand befindet sich noch ein kleiner Hofraum.“ Er wandte sich den anderen zu: „Auf die Idee kann man auch kaum ohne Hinweis verfallen. Aber ich verleihe nicht, wie die gnädige Frau zu vergessen vermochte, wo sie den Ingenieur verbar. Wir wurde erzählt, Frau Romstedt hätte ihn in das Schrankeisen über dem Schrank gelegt.“

Frau Fernande hielt den indischen Götz mit beinahe ängstlicher Mühe auf der Hand. Doch wandte sich die ängstliche Miene rasch eine glatte. „Geföhrnt, ich legte das Schrankfüßchen in den Schrank und alles verfaßt ich genau so, wie ich es Ihnen berichtete, als Sie es übernahmen, die rätselhafteste Angelegenheit zu klären, Herr Klein.“

Der Detektiv aucte die Augen.

„Ich bezweifle es also nicht, gnädige Frau, doch wir sprachen ja einmal darüber, daß man möglicherweise in einem Zustande, der Ihres Denkens ausschließt, Dinge tut.“

Frau Fernande unterbrach den Sprecher erregt: „Sie spielen auf das Nachsicht ab, dessen Sie mich verdächtigen?“

„Ich werde nicht daran, ich weiß es jetzt ganz genau, und es ist sinnlos, darüber ein Wort zu verlieren.“

„Nun, dann erklären Sie mir, gnädige Frau, wie es möglich war —“

Und wieder konnte Karl Klein nicht zu Ende sprechen. Diesmal war es der junge Ingenieur, der ihm die Rede abschalt.

„Was jetzt, nachdem das Corpus delicti, — oder wie ich sehr lieblich zu verstehen will, der „umstrittene Gegenstand“, — wieder zu seiner Besitzerin zurückgeführt ist, noch zu erklären und zu erläutern ist, geht lediglich mich an. Deshalb will ich auch nicht länger ärgern, meine Schuld zu bekennen.“

Die zwei Worte: „Meine Schuld“ prangen wie die umrandet aus dem Gäß herbor und erzeugten eine schier atomlose Stille.

„Vanes Augen suchten mit ergründetem Ausdruck die seinen. Er lächelte ihr zu. Und dieses Lächeln gab ihr sofort die Räube zurück, wenn ich auch unklar war, weshalb Heinz von seiner Schuld sprach.“

Der Ingenieur nahm seinen Platz wieder ein, auch die anderen, nur Karl Klein blieb in der leicht abwartenden Haltung eines Menschen stehen, der nicht weiß, wie er sich am besten verhalten soll.

„Also, meine Herrschaften“, begann Heinz Nitow, „der Herr Detektiv hat soeben hinter dem Schrankfüßchen einen kleinen, oder sagen wir überflüssigen Raum festgestellt. Dieser, dem oberflächlichen Betrachter unauffällige Raum erstreckt sich über das Schrankfüßchen ein Fünftel Meter und erstreckt sich über ein kleines, durch ein einfaches Federlösch bewegliches Brettchen als Wand vor dem kleinen Raum eingestrichelt wurde.“

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Zeitung.

Von Wilk ins Genetis. Vor einiger Zeit konnte ichermann in England, d. h. vor dort eingeschrieben war, in der 18. Heftzahl der Zeitschrift in London eine Bild und bessere Genetis tun, und mit eigenen Augen alles das sehen, was bisher nur den eingeweihten Blicken der Schriftsteller befehrt war. Der Bauerer war diesmal kein Schriftsteller, sondern ein Herr Richard Wagner, ein Mann der Wissenschaft, der besondere Kenntnisse erlangt hat, mit deren Hilfe und mittels ultravioletten Strahlen er Fotografien von Gegenständen aus der übernatürlichen Welt produzieren konnte. Bei völliger Dunkelheit im Räume erloschen vor den geliebten Bildern geläufigste Verhältnisse (Wasserfälle, Gegenstände, das innere der Gebäude etc.). Der Spitz war sofort vorüber, sobald im Saale das elektrische Licht aufstrahlte, denn das ganze war ja nur eine optische Täuschung.

Eigenartige Halluzinationen. In einer spanischen trimetrischen Zeitschrift werden von einem Psychiater Fälle erzählt, die uns ganz eigenartig anmuten, aber uns auch zugleich zeigen, wie merkwürdig häufig die Erscheinungen sein können, denen Geisteskranker ausgesetzt werden, und zwar handelt es sich um kleine Figuren. Ein Psychiater sah nach einem Anfall Epilepsie von 10 bis 15 Zentimeter Größe, die in Positionen marschieren. Sie waren farblos gelblich, kamen aus dem Kamin und verschwand wieder hinter den Wandbilden. Der Kranke mußte über diese Erscheinung laut lachen. — Bei einem Alkoholiker waren die Wände, die er sah, etwas größer, nämlich 40 bis 50 Zentimeter groß, sie erschienen an der Wand, waren farblos und beweglich. — Bei einer Frau stellte sich die Halluzination abends nach der Verabreichung von Veronal vor dem Schlafengehen ein. Sie sah kleine Hausfrauen sitzen und her gehen, die auf ihre Welt und ihren Körper wundert, was sie für eine Frau ist, und diese Erscheinung bestrafte. Die Wände fanden, daß diese Halluzinationen vertrieben auf den Gemütszustand des Kranken wirkten. Je nach der besonderen Beschaffenheit sind sie für sie quälend, können ihn aber auch erheitern.

Handel und Verkehr.

Der Getreidemarkt im April.

Die Nachfrage nach Strohhalmdünger war im April im April der vorletzten Jahreszeit entsprechend gut. In einigen Strohhalmdünger waren die Vorräte erschöpft, so daß die Verladungen nur noch aus der laufenden Erzeugung erfolgen konnten. Der Verband verließ ohne Sitzung, die Erzeugung war normal, die Preise unverändert. Auf alle Abrechnungen bis ab 1. April d. d. Werte verfallen, verzögert das Strohhalmdünger die Umfassungsmöglichkeit in Höhe eines Viertel Prozentes des nun Frucht und Absatz gestützten Rechnungsbetrages; die Vergütung wegen Ermäßigung der Umfassung beträgt demnach unter Berücksichtigung der schon seit Oktober d. v. aus dem gleichen Grunde gemindertem Vergütung jetzt insgesamt 3 1/2 Prozent. Im Ausland war der Markt befriedigend.

Grube Leopold A.-G. in Göthen i. Anhalt.

Nach dem Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 4. Mai gelangt für 1925 eine Dividende von je 6 Prozent auf die Vorzugs- und Stammaktien sofort zur Ausschüttung.

Wissenschaftliche Vortrags-Gesellschaft in Hamburg.

In der Generalversammlung wurde neben Gewinn- und Verlustrechnung für 1925 die Ausschüttung einer 16prozentigen Dividende beschlossen.

Hamburgher Hüttenwerke, Hannover.

Zu den an der Berliner Börse mit wachsender Bestimmtheit auftauchenden Behauptungen zu einem Sanierungsplan bei dem Unternehmen (Zusammenlegung von 31 bis 51) wird von der Verwaltung erklärt, daß diese Versionen völlig unzutreffend seien. Über eine Zusammenlegung des Aktienkapitals hätten die Hüttenwerke Verhandlungen innerhalb der Verwaltung stattgefunden, auch sei mit solchen in der nächsten Zeit nicht zu rechnen. Irrendem Sanierungsprogramm steht dabei gegenwärtig nicht zur Erörterung. Man wolle in Verwaltungskreisen der Ansicht zu, daß die jetzige Auszahlung der Hüttenwerke sehr vorteilhafter Vorgänge (Emissionen) sein könnte, viellecht auch aus Verrechnungen mit den Portland-Cement- und Kalkwerken Hamburg entspringen. Diese Gesellschaft gehört bekanntlich zu dem Konzern der Bombardier Hüttenwerke und ist zu einer Sanierung im Verhältnis 5:1 zu dem Konzern der Hüttenwerke gemäß Paragraph 240 S. 98. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals) genügt.

H. O. Hammerer A.-G. in Dresden.

Der zum 20. Mai einberufene Generalversammlung soll für das Geschäftsjahr 1925 eine Dividende von 8 1/2 Prozent (i. B. 7 Prozent auf die Stammaktien) vorgeschlagen werden.

Wiederhoff & Widmann A.-G. in Weiden.

Wie wir erfahren, dürfen bis zur Beendigung der Abschlussarbeiten noch einige Wochen vergehen, so daß die Generalversammlung erst im Laufe des nächsten Monats stattfinden wird. Es liegt aber fest, daß das Unternehmen auch für 1925 wiederum dividendenlos bleiben und den ersten Meingewinn im Interesse der Liquidität der Gesellschaft verwenden wird. Im neuen Geschäftsjahr hat sich die Geschäftslage demnach verschlechtert. Die Aussicht auf Besserung und freien unbeschränkten Geschäftsbetrieb ist nicht, es zu erhoffen die der Gesellschaft nachstehenden Aktien für 1926 ein günstigeres Ergebnis.

Berliner Börse vom 8. Mai.

Die Börse war sehr still und nach verhältnismäßig gut behaltener Öffnung auf der ganzen Linie schwach. Die Kursrückgänge waren teils als Folge der Geschäftslosigkeit angesehen, teils bedingten sie aber auch wieder auf der politischen Unsicherheit.

Leipziger Börse vom 8. Mai.

Die Stagnation des Verkehrs an der Börse hielt an. Abgesehen von einigen wenigen Spezialpapieren blieben sich die Umsatzziffern in engen Grenzen. Umschlagungsbefanden lag in der überlegenen Mehrheit.

Die amtl. Börsen.

London (1 Pfund Sterling) 20.333-20.413. New York (1 Dollar) 4.185-4.205. Amsterdam (100 Gulden) 168.57-168.59. Brüssel-Antwerpen (100 Franc) 12.88-12.92. St. Gallen (100 Franc) 16.78-16.82. Kopenhagen (100 Kronen) 109.51-109.70. Warschau (100 Rubel) 21.335-21.445.

Paris (100 Franc) 13.19-13.23. Prag (100 Kronen) 12.42-12.46. Schwitz (100 Franc) 21.11-21.24. Spanien (100 Pesetas) 60.88-60.24. Stockholm (100 Kronen) 119.19-112.47. Wien (100 Schilling) 59.25-59.35.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 8. Mai. Die ausländischen Preisnotierungen waren etwas niedriger. Weizen behauptete im laufenden Monat seinen geringen Stand, während andere Getreide etwas nachließen. Auch in Roggen ist prompte Ware preislich angesunken. Gerste blieb ruhig. Hafer war nahezu gleichfalls fest. Mehl und Futtermittel hatten sehr ruhigen Verkehr.

Getreidewerte.

(Mittelteil von der Commerz- und Privatbank Merseburg.)

Berliner Börse vom 8. Mai 1926.*

Table with 3 columns: Aktien, Anleihen, and Wechsel. Lists various stocks and bonds with their respective prices and values.

Berliner Freiverkehr vom 8. Mai 1926.

Table with 2 columns: Name and Price. Lists various commodities and their market prices.

Leipziger Börse vom 8. Mai 1926.

Table with 2 columns: Name and Price. Lists various commodities and their market prices.

Leipziger Freiverkehr vom 8. Mai 1926.

Table with 2 columns: Name and Price. Lists various commodities and their market prices.

* Die hinter der Aktienbezeichnung in Klammern stehende Ziffer bedeutet den heutigen Goldwert. Der dahinter verzeichnete Kurs ist in Goldprozent zu verstehen.

Kommunalanleihe für die Stadt Leipzig. Sie bereits gemeldet, soll für das Geschäftsjahr 1925 eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung kommen.

Amtl. Börsenberichte.

Berlin, 8. Mai. Getreide und Devisen für 1000 Mk. laut für 100 kg. in Weizenmarkt. Weizen, märk. 236-237, Mai 316, Juni 244, Sept. 263-263.5, Roggen, märk. 174-179, April 193-194, Juli 193-193.5, Sept. 200.50 u. 21, Sommergerste 193-197, Futtergerste 14-15, Erbsen, märk. 192-202, Weizenmehl 36.75-37.50, Roggenmehl 25-26.50, Weizenklein 11-12.25, Roggenklein 11.80-12, Vitoriaerbsen 24-28, Al. Speiseerbsen 24-26, Futtererbsen 20-24, Weizen 11.75-12.75, Weizen, gelbe 14-15, Erbsen, alte 24-28, Erbsen, neue 26-30, Rapstunen 13.75-14, Weizen 18-18.50, Erbsen 19.80-10.10, Weizen 18.80 bis 19.40, Kartoffelböden 15.40-15.80.

Berliner Schafwollmarkt.

Auftrieb: 2469 Binder (davon 522 Bulben, 585 Schaf, 1332 Käse und Fäulen), 1800 Käber, 5586 Schaf, 7412 Schafweide, 35 Schaf, 1895-1895, Sept. 300.50 u. 21, Sommergerste 193-197, Futtergerste 14-15, Erbsen, alte 24-28, Erbsen, neue 26-30, Rapstunen 13.75-14, Weizen 18-18.50, Erbsen 19.80-10.10, Weizen 18.80 bis 19.40, Kartoffelböden 15.40-15.80.

Amtl. Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Vergleich des Sanierungsplans.

Die Landwirtschafskammer in Halle hat ein Verzeichnis der Sanierungspläne in der Provinz Sachsen für 1926 herausgegeben. Das Heft enthält neben einem ausführlichen Verzeichnis der in allen Kreisen der Provinz Sachsen aufgestellten Gengie des Landwirtschaf und der Privatbenghaltung ein wertvolles statistisches Material über die Zahl und Abfolge der Sanierungspläne in der Provinz Sachsen. Das Verzeichnis enthält neben einem ausführlichen Verzeichnis der in allen Kreisen der Provinz Sachsen aufgestellten Gengie des Landwirtschaf und der Privatbenghaltung ein wertvolles statistisches Material über die Zahl und Abfolge der Sanierungspläne in der Provinz Sachsen.

Der Landrat und Vorsitzende des Kreisamtes.

Es dienet somit sowohl einen Überblick über das in der Provinziallandwirtschafsverordnung zur Verwirklichung kommende Sanierungsplan, als auch einen Einblick in die inneren Verhältnisse dieser Verordnungen. Die Herren Landwirte des Kreises werden auf die Ausfertigung dieses Verzeichnisses, das zum Preise von 1.50 Mk. von der Landwirtschafskammer in Halle bezogen werden kann, hingewiesen.

Spernung von Zeilstrassen der Straße Halle-Vad Landstrasse.

Die Provinzialstraße Halle-Vad Landstrasse von Kilometer 6,200-6,6 (Ortslage Halleschen) wird wegen Umlegung des Wasserwerks von Kilometer 2,3 bis 2,5 des Verkehrs für alle Kutschen, Straßen- und Eisenbahnwagen, Halle-Altendorf-Gorbsche-Werksdorf zu sperren. Merseburg, den 6. Mai 1926. Der Landrat.

Spernung der Straße Weidenfelde-Beitzig.

Die Provinzialstraße Weidenfelde-Beitzig wird vom 17. Mai bis 2. Juni 1926 zwischen Mitten und dem Straßenhaus Mitten Kilometer 15,9-17,6 in voller Breite umgebaut. Der Verkehr wird auf den Umweg Provinzialstraße Mitten, Hallesche und Provinzialstraße Dürrenberg-Beitzig über Beitzig vertrieben. Merseburg, den 6. Mai 1926. Der Landrat.

Aufmerkung überwiegender Sparzahlungen.

Wie halten es für unsere Pflicht, die Gläubiger aufzunehmender Sparzahlungen zur Erhaltung ihres Rechtsanspruchs darauf hinzuweisen, daß gemäß § 1 Abs. 2 der zweiten preussischen Verordnung zur Durchführung der Aufwertung eines von einer anderen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkasse an uns überreichten Guthabens unter Zugrundelegung eines höheren als des zur Zeit der Ueberlieferung maßgeblichen Goldmarkwertes nur dann feststellbar, wenn ein entsprechender Antrag bis zum 30. Juni 1926 bei uns gestellt wird. Vor Inkrafttreten oben genannter Verordnung erfolgte Anmeldungen sind unwirksam. Wir bemerken noch ausdrücklich, daß eine Anmeldung aller höheren Guthabens nicht erforderlich ist, da die Aufwertung kraft Gesetzes erfolgt. Merseburg, den 4. Mai 1926. Der Vorstand der Kreispartkasse Merseburg.

Die Firma Joh. Scholz & Sohn - Rauchwarenhandlung.

Die Firma Joh. Scholz & Sohn - Rauchwarenhandlung und Färberei - zu Scharfau beabsichtigt, auf ihrem Fabrikgrundstück, Bahnhofstraße Nr. 15 hier, eine neue Wasserkraft anzulegen. Am 17. Febr. 1926 sind die Vorarbeiten mit dem Betreuer zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei uns schriftlich in doppelter Ausfertigung auf ein Protokoll anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Die Provinziallandwirtschafskammer in Halle hat ein Verzeichnis der Sanierungspläne in der Provinz Sachsen für 1926 herausgegeben.

Das Heft enthält neben einem ausführlichen Verzeichnis der in allen Kreisen der Provinz Sachsen aufgestellten Gengie des Landwirtschaf und der Privatbenghaltung ein wertvolles statistisches Material über die Zahl und Abfolge der Sanierungspläne in der Provinz Sachsen. Das Verzeichnis enthält neben einem ausführlichen Verzeichnis der in allen Kreisen der Provinz Sachsen aufgestellten Gengie des Landwirtschaf und der Privatbenghaltung ein wertvolles statistisches Material über die Zahl und Abfolge der Sanierungspläne in der Provinz Sachsen.

Der Landrat und Vorsitzende des Kreisamtes.

Es dienet somit sowohl einen Überblick über das in der Provinziallandwirtschafsverordnung zur Verwirklichung kommende Sanierungsplan, als auch einen Einblick in die inneren Verhältnisse dieser Verordnungen. Die Herren Landwirte des Kreises werden auf die Ausfertigung dieses Verzeichnisses, das zum Preise von 1.50 Mk. von der Landwirtschafskammer in Halle bezogen werden können, hingewiesen.

Spernung von Zeilstrassen der Straße Halle-Vad Landstrasse.

Die Provinzialstraße Halle-Vad Landstrasse von Kilometer 6,200-6,6 (Ortslage Halleschen) wird wegen Umlegung des Wasserwerks von Kilometer 2,3 bis 2,5 des Verkehrs für alle Kutschen, Straßen- und Eisenbahnwagen, Halle-Altendorf-Gorbsche-Werksdorf zu sperren. Merseburg, den 6. Mai 1926. Der Landrat.

Spernung der Straße Weidenfelde-Beitzig.

Die Provinzialstraße Weidenfelde-Beitzig wird vom 17. Mai bis 2. Juni 1926 zwischen Mitten und dem Straßenhaus Mitten Kilometer 15,9-17,6 in voller Breite umgebaut. Der Verkehr wird auf den Umweg Provinzialstraße Mitten, Hallesche und Provinzialstraße Dürrenberg-Beitzig über Beitzig vertrieben. Merseburg, den 6. Mai 1926. Der Landrat.

Aufmerkung überwiegender Sparzahlungen.

Wie halten es für unsere Pflicht, die Gläubiger aufzunehmender Sparzahlungen zur Erhaltung ihres Rechtsanspruchs darauf hinzuweisen, daß gemäß § 1 Abs. 2 der zweiten preussischen Verordnung zur Durchführung der Aufwertung eines von einer anderen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkasse an uns überreichten Guthabens unter Zugrundelegung eines höheren als des zur Zeit der Ueberlieferung maßgeblichen Goldmarkwertes nur dann feststellbar, wenn ein entsprechender Antrag bis zum 30. Juni 1926 bei uns gestellt wird. Vor Inkrafttreten oben genannter Verordnung erfolgte Anmeldungen sind unwirksam. Wir bemerken noch ausdrücklich, daß eine Anmeldung aller höheren Guthabens nicht erforderlich ist, da die Aufwertung kraft Gesetzes erfolgt. Merseburg, den 4. Mai 1926. Der Vorstand der Kreispartkasse Merseburg.

Die Firma Joh. Scholz & Sohn - Rauchwarenhandlung.

Die Firma Joh. Scholz & Sohn - Rauchwarenhandlung und Färberei - zu Scharfau beabsichtigt, auf ihrem Fabrikgrundstück, Bahnhofstraße Nr. 15 hier, eine neue Wasserkraft anzulegen. Am 17. Febr. 1926 sind die Vorarbeiten mit dem Betreuer zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei uns schriftlich in doppelter Ausfertigung auf ein Protokoll anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.